

Feld-Manövers der gesammten Division vom 13. bis 19. Sept. bewegen sich auf dem Terrain zwischen der kleinen Schmiedeberger Straße bis Jakobsdorf, der Jauer-Schönaner Chaussee bis in den Schönauer, Goldberger und Liegnitzer Kreis.

Die Getreide-Ernte ist im flachen Lande größtentheils beendet, wird im Gebirge jedoch noch 2 — 3 Wochen Zeit erfordern. Weizen ist leider! als gänzlich mißrathen zu betrachten; der größte Theil wurde, wie bereits früher erwähnt, vom Rost und Brand befallen, daher nothreif, und liefert sowohl in Quantität wie in Qualität nur einen sehr geringen Ertrag; der vom Rost verschont gebliebene hat im flachen Lande durch den letzten Regen sehr gelitten; wir haben daher nur aus den Gebirgsgegenden und von Sommerweizen, welcher in diesem Jahre stärker als gewöhnlich angebaut wurde, eine gute Qualität zu erwarten, welches jedoch den Ausfall im Allgemeinen nicht ausgleichen kann. Gerste liefert einen sehr reichlichen Ertrag bei guter Qualität, wodurch wenigstens theilweise der Minderertrag des Roggens ersetzt wird. Hafer verspricht, besonders im Gebirge, eine sehr ergiebige Ernte. — Rüben und Futterkräuter stehen sehr gut. Raps wird in diesem Jahre sehr stark angebaut und ist gut aufgegangen.

Am 9. August fand in Breslau mit polizeilicher Genehmigung eine Versammlung zur Gründung einer deutsch-katholischen Gemeinde statt. Es wurde ein Statut: „Grundzüge der Glaubenslehre, des Gottesdienstes und der Verfassung der am 9. Aug. 1855 gestifteten christkatholischen Gemeinde zu Breslau“ beraten und angenommen. Die anwesenden Männer zeichneten sich für sich und ihre Familien als Mitglieder ein und es ergab sich daraus, daß sich am ersten Abend sofort 54 Personen der Gemeinde angeschlossen.

Vorfälle.

Am 30. Aug. Mittags traf das 5. Jäger-Bataillon von Görlitz hier ein, marschirte am andern Morgen früh 6 Uhr nach Löwenberg und von da weiter in die Gegend von Jauer zu den gewöhnlichen Herbst-Manövern, woselbst alle Truppen, welche zur 9. Division des 5. Armeecorps gehören, bis zum 3. September eintreffen müssen.

Unglücksfälle.

Ein trauriger Vorfall, durch die Unvorsichtigkeit beim Handhaben der Schießgewehre herbeigeführt, hat abermals ein Opfer gekostet und einem blühenden Jünglinge das Leben, sowie der theuren Angehörigen große Freude und Hoffnung vernichtet. Der Primaner des Görlitzer Gymnasiums, Kappler, Sohn des Kreis-Deputirten und Rittergutsbesizers Herrn Kappler auf Trübitz, vergnügte sich während der Ferienzeit im Elternhause auch damit, daß er mit dem Gewehr in der Hand kleine Streifzüge auf dem umliegenden väterlichen Territorio machte und Enten und kleine Vögel schoß. Auch am 18. Aug. Nachm. verließ er in derselben Absicht das väterliche Haus und bald hörte man mehrere Schüsse in der Nähe fallen. Als jedoch der passionirte Jäger gegen Abend, wie er versprochen, nicht ins elterliche Haus zurückkehrte, wurde die Familie ängstlich, begann Nachforschungen und bald fand die eigene Schwester den entseelten und bereits starren Körper des theuren Bruders unter einer großen Eiche in seinem Blute schwimmend, das abgeschossene Gewehr und ein erschossenes Eichhörnchen neben sich liegend, in der Hand eine Patrone haltend. Der Verunglückte hatte wahrscheinlich den abgeschossenen Lauf des Doppel-Gewehres wieder laden wollen, wobei sich der andere Lauf des Gewehres entlud und der Schuß dem Unglücklichen, welcher von Person ziemlich groß war, am Halse unter dem rechten Unterkiefer in den Kopf fuhr und einen raschen Tod herbeiführte.

Am 21. August, früh gegen 8 Uhr, endete der Rittergutsbesizer und Landesälteste v. Kiesenwetter auf Weißig durch einen Flintenschuß sein Leben. Seit länger als 8 Tagen litt der Verstorbene an einem nervösen Fieber und dieses scheint den Gemüthszustand herbeigeführt zu haben, der seinen Tod veranlaßte.

Am 25. Aug. brach bei dem Personenzuge, der um 5 Uhr Nachm. von Mannheim in Freiburg ankommt, in einem Güterwagen Feuer aus, das sich so rasch verbreitete, daß mehrere Waggons davon ergriffen wurden und ziemlich, sowie die in denselben enthaltenen Güter ein Raub der Flammen wurden. Zum Glück kam keine Person dabei ums Leben, auch wurde Niemand beschädigt; indessen wird doch der Schaden auf 10,000 Fl. geschätzt.